

Carl Fr. Maier u. Ch., Kohlen- geschäft Schorndorf

liefert Kohlen, Coaks, Holz in jedem Quantum prompt und billig.

Neuer Schorndorf.
Nadelholz-Stammholz-, Stangen- und
Beugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. Janr. nachm.
1 Uhr in der „Krone“ zu Hanberbrunn
aus den Staatswaldungen Köll, Reutwiese,
Straß, Bubensee, Krummwegle:
Eugholz: 320 Fichten mit Fm.
6 II., 42 III., 80 IV., 11 V. Classe;
58 Fichten mit Fm.: 5 III., 21 IV. Classe;
Sägholz: 5 Fichten mit Fm.: 3 I., 1 II., 1 III. Classe;
54 Baumstangen, 18 Hagstangen, 7 Hopfenstangen.
Beugholz, Nm.: 43 buchene Scheiter, 9 dito Brügel, 7 Nadelholz-
scheiter, 48 dito Brügel, 289 gemischten Laubholz- u. 206 Nadelholz-
Kammergehren. Ferner aus Köll, Reutwiese, Kohlhau, Kappenklinge,
Kammergehren, Ungerhau: 187 Nm. eichener An-
bruch, worunter viel Nutholz, sowie 5 Erlen- und 3 Eibeer-
Rollen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Bären-
hof, 11 Uhr in Reutwiese, 1/2 12 Uhr in Köll.

Schorndorf.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Janr. d. J.
nachmittags von 1 Uhr an werden vom
Gemeindevald Spach auf dem Rathause im
öffentlichen Aufstreich verkauft:
59 Stück Eichen mit 11—66 cm Durch-
messer, 6—15m Länge u. 43 Nm. Rubinkubik-
halt
II., III., IV. Classe, 6 Stück Buchen mit 224 Nm., 1 Stück Eibeer
mit 0,27 Nm.; ferner 135 Nm. buchene und eichene Scheiter u. Brügel,
Wellen: 300 Stück buchene und eichene Reisach auf Hausen.
Der Waldschüge ist zum Vorzeigen von vormittags 11 Uhr an
auf dem Plage, Verkauf auf dem Rathause wie oben aufgeführt.
Den 18. Januar 1896.

Schultheiß Beutel.
Höhlinswarth.
Stamm-, Nuth- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 27. Janr. 1896
vormittags 11 Uhr
in der „Krone“ hier aus hiesigem Gemeindevald:
1) 11 Stück Eichen mit 7,09 Nm.,
2) 4 „ „ Eichen „ 0,47 „
3) 4 „ „ Buchen „ 3,96 „
4) 9 „ „ Birken „ 1,82 „
5) 25 Stück Nadelholzstämme mit 13,13 Nm. III.—V. Classe,
6) 4 Fichten-Sägholz „ 2,35 „ II. Classe,
7) 2 eichene und 49 Stück fichtene Verbastangen, II.—IV. Classe,
8) 200 Nm. buchene und birchene Scheiter und Brügel,
9) 68 Nm. Nadelholz und eichen Anbruchholz, worunter etwas
Nuthholz,
10) ca. 600 Stück gebundene Nadelholz- und gemischte Wellen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags um 9 Uhr im Schlag
Erlenhau. Abfuhr güntig.
Den 20. Januar 1896.

Schultheiß Stadelmann.
Zu Hochzeits- & sonstigen Gelegenheitsgeschenken
eignet sich nicht leicht etwas besser als

Cassetten

(Briefpapier und Umschläge in Schachteln)
welche wieder in anerkannt schöner und reicher Auswahl
(zum größten Teil ganz neue Ausstattung) soeben eingetroffen sind.
L. Rösler, Buchhandlung.

**la. Süßrahm-Cafel-
butter,**
fortwährend frisch, empfiehlt
Becher, Bäcker.

Bühlbrunn.
Ein jüngerer Arbeiter
kann dauernde Beschäftigung finden
bei
**Wilhelm Kuhnle,
Schuhmacher.**

Beutelsbach.
Die Erben des verstorbenen
Jacob Keeser,
gew. Weingärtners dahier bringen am nächsten
Montag den 27. ds. Mts.
vormittags 11 Uhr
auf dem hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:
Das vorhandene 2stöckige Wohnhaus im Maßgehalt von
7 a 53 qm
im untern Det an der Straße zur Eisenbahnhaltestelle nebst
Stallung und einer Scheuer, sowie
17 a 60 qm
angrenzenden Gemüse-, Gras- und Baumgarten.
Brandversicherungsantrag der Gebäude 13 560 M.,
Waisengerichtlicher Anschlag 8 500 M.,
Angekauft zu 8 000 M.

Das Wohngebäude enthält 5 heizbare u. 3 unheizbare Zimmer,
4 Kammern und 2 Küchen nebst sonstigen Gelassen und 2 gewölbten
Kellern und würde sich das ganze Anwesen sowohl zu einem Privatstz,
als auch zur Errichtung eines größeren Geschäftsbetriebes eignen.
Verhaber sind eingeladen.
Den 20. Januar 1896.

Waisengericht:
Vorstand Schlör.

Das Neueste
in
Brantkränzen und Kopfzweigen
Sträußchen u. s. w.

empfeht
Frau Benz, Blumengeschäft,
Vorkstadt.

D.-G. Fezer.
Gute
Speisekartoffeln
verkauft
B. Seybold.
Hochfeine Coiletteisen
& **Parfümerien,**
ächt. kölnisches Wasser,
Extrait d'odeur triples & double
in neuer Auswahl empfiehlt
Friedr. Bühler
b. d. Kirche.

Schorndorf.
Die Armenpflege hat folgende
700 Mark
und bis Richtfest
850 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen. Armenpfleger **Strahlen.**
Eine kleine Familie sucht auf
Georgii eine aus 3—5 Zimmern
bestehende angenehme
Wohnung
zu mieten.
Anträge vermittelt die Red.

Hebsach.
Eine gute trachtige
Ziege
verkauft **Amtdiener Nachtrieb.**

Thornholz
zum Ausfügen, gehobelt,
verkauft billigt
Fr. Waier, Sägewerk.
Oberurbach.
Abbitte.
Der Unterzeichnete leistet hiemit
wegen der von ihm am 14. Oktober
1895 über **Gottlob Schaal,** Aconen-
wirt dahier gebrachten beleidigenden
Ausdrücke öffentlich Abbitte.
Oberurbach, den 10. Janr. 1896.
t. **Jacob Wunz.**
Gef.: **Schultheißenamt:
Krieger.**

Holland. Unübertroffen und seit
1880 bewährt! 10 Rfd.
Tabak. Iose im Beutel fco 8 M.
B. Becker in Esen a. S.

Dienstmädchen-Gesuch.
Auf 1. Febr. wird für hier ein
nicht unter 20 Jahre altes Mädchen
in eine kleine Familie gesucht. Das-
selbe muß schon gedient haben und
mit guten Zeugnissen versehen sein.
Nähere Auskunft erteilt
die Red. d. Bl.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Freitag den 24. Januar 1896.
Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile über
berein Raum 10 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Amliches.
Oberamt Schorndorf.

Maul- und Klauenseuche betreffend.
Nachdem in dem Gehöfte des Christian Gottlieb
Benz in Schnaitz die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen ist, wurde aus der Gemeinde und
Feldmarkung Schnaitz ein Seuchendistrikt gebildet
und für denselben zunächst auf die Dauer von
14 Tagen verboten:
1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen und
Schweinen außerhalb der Feldmarkungsgrenzen
und das Durchtreiben von solchen Tieren
durch den Seuchendistrikt,
2. die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien
in der Art, daß nur gefochte Milch
verabreicht werden darf,
3. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen,
Tränken und Schwemmen durch Wieberkäufer
und Schweine.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt
gemacht, daß die Unterlassung und Verpätung
der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zu-
widerhandlung gegen die ergangenen Anordnungen
nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust
der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche
gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Den 22. Januar 1896.
A. Oberamt.
S. V. Stellv. Amtm. Köhler.

nen, Tränken und Schwemmen durch Wie-
berkäufer und Schweine.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich be-
kannt gemacht, daß die Unterlassung und Ver-
pätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen
und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen
Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern
auch den Verlust der Entschädigung für an
Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh
nach sich zieht.
Den 23. Januar 1896.
A. Oberamt.
S. V. Amtmann Köhler.

Die verehrl. Ortsbehörden
erhalten mit nächster Post die neuen Einzugs-
Anweisungen unter Anschluß von Formularien
für die vom Ortskassier zu fertigende und zum
Einzug zu benützende 2. Liste, da die Liste
des Hauptkassiers zu diesem Zweck nicht mehr
benützt werden darf.
Bezirkskrankenpflege Schorndorf.
Kassier: Oberamtspfleger Kolb.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Jan.
Fortsetzung der Beratung des Postetat.
Benzmann (Freil. Volkst.) anerkennt voll die Ver-
dienste des Staatssekret. v. Stephan, doch sei jetzt in der
Postverwaltung eine bürokratische Stagnation eingetre-
ten, wodurch die meisten Wünsche des Hauses seit langem
unberücksichtigt bleiben, dahin gehöre zunächst die Aus-
behebung der Sonntagruhe auf die Beamten. Neben-
tritt für zweckmäßige, nicht kostbare Postbauten ein und
spricht gegen das Staatsmonopol bei dem Telephonwesen,
welches verstaatlicht werden müßte.
Staatssekret. v. Stephan stellt manche Forderungen des
Borredners richtig. Er bedauert sehr, daß den Wan-
sden der Oberpostsekretäre an Gehaltszulage noch nicht Mes-
nung getragen sei, die Schuld trage der Reichstag, der bei der
Gehaltserschöpfung bei den Oberpostsekretären Halt machte.
Mit den Postbauten hofft der Staatssekretär in drei Jah-
ren fertig zu sein.
Förster (Antif.) erkennt die Verdienste an, die sich
Stephan erworben hat, darunter dasjenige um die Re-
nigung der deutschen Sprache.
Inzwischen ist ein Antrag Schädel und Genossen
eingegangen, den Reichstangler zu ersuchen, möglichst bald

einen Gesehentwurf zur Umgestaltung des bestehenden
Postzeitungstarifs dem Reichstage vorzulegen.
Gesehmer Oberpostat Seydow geht auf die Frage der
Vergütung der Militärämter während ihrer Probendienst-
zeit näher ein.
Gammacher (nl.) rechnet es dem Staatssekretär zum
Ruhme an, daß er es bei Zeiten verstanden habe, das
Fernsprechwesen zum Reichsmonopol zu machen. Die
Postverwaltung sollte lediglich der Hebung des Verkehrs
dienen. Darum müßte es ausgeschlossen sein, daß man
sie darauf hinweise, Ueberflüsse für andere Zweige der
Reichsverwaltung zu liefern.
Scholl (kon.) spricht im Namen seiner politischen
Freunde aus, daß er der Tendenz des Zentrumsantrags
vollkommen zustimme, aber aus formalen Gründen der
Landesgesetzgebung die Angelegenheit überlassen müßte.
Damit schließt die Diskussion über Titel 1. Der
Reichstag nimmt denselben an mit der Resolution der
Budgetkommission über die Einstellung des Postverkehrs
an Sonntagen. Auch die nächsten Titel werden debatte-
los bewilligt. Nach weiterer Debatte, an der sich noch
die Abg. Dr. Schädel, Gröber und Staatssekretär v.
Stephan beteiligen, werden die Titel 22 und 23 ange-
nommen. Hierauf vertagt sich das Haus.

Berlin, 22. Jan.
Auf der Tagesordnung stehen Anträge aus dem
Hause, zunächst der Antrag Bafemann wegen Sicherung
des hypothekarischen Vorraths für Bankisierungen und
Bauarbeiten in Verbindung mit dem Antrag Liebermann
betreffs des Vorraths der Vorkantien, Fandweiter und
Arbeiter bei Neubauten.
Bafemann (nat. l.) begründet seinen Antrag. Es
sei notwendig, die Bauhandwerker gegen den Bauhau-
del zu schützen. Er beantragt Verweisung des Antrags
an eine Kommission.
Staatssekret. Lieberding: Die Regierungen sind seit
langem mit der Erwägung gesetzlicher Maßregeln befaßt
und würden nicht die Annahme aufkommen lassen, als
gehülfe die Initiative den vorliegenden Anträgen, die
Initiative dahier schon aus der Zeit der ersten Lesung
des bürgerlichen Gesetzbuchs. Zivilrechtliche, politische
und strafrechtliche Maßnahmen würden sowohl im Reichs-
tag als im Reichsanzeiger zum Ausdruck kommen. Das
Bedürfnis für ein Einverständnis hat die Regierung an-
erkannt, reichsgetreulich ist aber denselben nicht zu entpres-
sen.
Nach einer längeren Debatte wird der Antrag Baf-
emann mit großer Mehrheit angenommen.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.

Seine Majestät der König hat befohlen,
daß am Montag den 27. d. Mts., dem Ge-
wie gut er gewesen sei. Er half ihr sein Grab
bepflanzen und trug ihr das Wasser herbei, die
Blumen zu begießen, und jetzt noch, nach einem
Jahre sprach er kein Wort von Liebe, obgleich das
Mädchen wußte, wie gerne er sie hatte. Die
Eltern merkten seine stille Werbung, und die Mutter
redete der Tochter zu, nachbars Gustab sei ein
Mann für sie, er achte ihren Schmerz, er werde
sie gut behandeln.
Schweigend hörte sie zu. Auf ein Stück
rechnete sie nicht mehr, was nützte das lange
Sträuben? Sie fügte sich ihren Wünschen und
wurde Gustob's Frau.
Wieder vergingen zwei Jahre. Da wurde
ihre Ehe mit einer Tochter gesegnet. Das Mütter-
glück schien eine Zeit die Trauer zu verschwen-
gen, sie konnte wieder lachen und mit dem Kinde
scherzen Aber wenn sie dann einmal recht heiter
gewesen war, dann schrat sie plötzlich zusammen
und machte sich heimliche Vorwürfe, daß sie die
Unglückstage ganz vergeffen hätte.
Ihr Mann hatte sie Anfangs ganz gewöhnen
lassen, aber allgemach wurde es anders. Sie
ging zwar nicht mehr auf den Kirchhof seit sie

Walderache.

Novelle aus dem Spreewalde von **Ernst Neumann.**
(Nachdruck verboten.)
7. Fortsetzung.
Weich, verschlossen und wortfarg, mit rotgewein-
ten Augen hat sie ihre Arbeit, und jede Abendstunde
führte sie auf den Kirchhof. Dort saß sie stundelang,
schmiedte ihm das Grab und träumte von vergangen-
en Tagen. Die Eltern ließen sie gewähren; sie
wußten es wohl, nur die Zeit allein kann solche
Munden heilen, ein Verbot würde nur schädlich
sein. Und auch die Dorfbesohner bedauerten das
Mädchen und gingen ihr schon aus dem Wege,
wenn sie in der Dämmerung mit ihrer Gießkanne
nach dem Kirchhof eilte.
Die Frauen kamen zu ihr, versuchten sie zu
trösten und sprachen von dem guten Jäger, und
wie sie ihn alle bedauerten, und die Freimünder
boten immer wieder: LiebesMädchen, komm doch
wieder zur Spinnst! Wir wollen dich nicht ver-
legen, weder durch frühliches Singen noch durch
unvorspringendes Schwätzen! aber Mariechen schüttelte

troutig den Kopf: „Ich passe nicht mehr dahin,
ich würde Euch nur belästigen und Euch Freude
verderben. Laßt mich nur allein. Ich kenne Eure
gute Absicht und ich danke Euch dafür, aber zürnt
mir nicht, wenn ich nicht folgen kann!“
—
Nun erkrankte die Mutter und war seitdem
für schwere Arbeit unbrauchbar. Mariechen mußte
eingreifen und sie that es auch mit Lust, die Arbeit
zerstreute sie und brachte andere Gedanken. —
Nach und nach versuchte die Mutter auch von der
Zukunft zu sprechen, sie werde schwächer und schwä-
cher, und könne die Arbeit nicht mehr allein bewäl-
tigen, sie müsse ans heitaten denken, der Vater
komme auf die Dauer nicht aus, eine junge Kraft
müsse auf den Hof.
Mariechen wußte das selbst. Sie hatte zwar
anfangs gemeint, sie wolle lebig bleiben, aber sie
sah es ein, daß es nicht ferner so ging; um der
Eltern Willen durfte sie es nicht thun.
Unter den jungen Burchen zeigte sich ihr
Nachbar Gustab Gupker als der reichlichste vor
allen. Nach dem Tode des Försters hatte er mit
ihm getrauert, hatte sie getröstet und in der Ein-
samkeit besucht und von dem Geliebten gesprochen

Carl Fr. Maier u. Ch., Kohlen- geschäft Schorndorf

liefert Kohlen, Coks, Holz in jedem Quantum prompt und billig.

Im Waldhorn-Saale
Nur Samstag den 25. Januar
Einmaliges
großes Konzert

der ältest-renommiertesten, 3. ersten
Masse hier anwesenden, so beliebten
1. Tyroler Konzertsänger- u. Schul-
plattlänger-Gesellschaft

Original-**h' Zinnthaler**,
7 Personen: 4 junge Damen, 3
Herrn, in eleganten Kostümen unter
Leitung des Hrn. F. Zunder aus
Zürich.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg



Schönste neue Bettfedern,
doppeltgerichtet
in verschiedenen Qualitäten,
fertige Betten,
Bettbarchent und Drill,
sowie sämtliche
Aussteuer-Artikel
in größter Auswahl empfiehlt zu
den billigsten Preisen

Ernst Dieb, Markt-Platz.

Samstag & Sonntag
Metzel-Suppe
bei Wily. Brügel.

Schorndorf.
Nächsten Samstag & Sonntag
Meckel-Suppe
nebst gutem Wein
bei Bäcker Sautter.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der
König Wilhelms-Felsenquellen, sind
ein bewährtes Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Magen-
schwäche und Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu er-
halten, beachte man, dass jede
Schaachtel mit einer Plombe ver-
schlossen ist und verlangensrückliche

Emser Pastillen
mit Plombe.
Vorrätig in Schorndorf
in den Apotheken.

Geradstetten.
Eine großkräftige, hornlose
Gais
hat zu verkaufen
Jakob Friedrich Schaal.

PATENTE
Schutzmarken,
Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt
und sorgfältig
A. B. Drautz,
Civil-Ingenieur
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. ds. Mts.
mittags 1 Uhr
werden aus dem Gemeinewald Stalling
25 Fm. Eichen und Buchen und 20 Fm.
Wagner- und Zimmereichen, 105 Nummern,
von 15-36 cm mittlerer Durchmesser, auf dem Rathaus in Buhlbronn
zum Verkauf gebracht.

Liebhaber sind eingeladen.
Buhlbronn, den 22. Januar 1896.

Schultheißenamt.
Schorndorf.

Oberrubach.

Verkauf eines gemischten Warengeschäfts.

Fr. R. Fuchs
hier bringt, leidender Gesundheit wegen, ihr aus 1 a 32 qm
Wohnhaus mit Hofraum
und 4 a 5 qm Garten beim Haus bestehendes Anwesen,
welches mitten im Orte an der Straße gelegen ist und in dem schon
seit vielen Jahren ein Spezerei- und Ellenwarengeschäft mit bestem
Erfolge betrieben wird, am

Samstag den 15. Februar 1. Jz.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus unter günstigen Bedingungen im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf. Das Haus ist in durchaus gutem, baulichen
Zustande, sommerlich gelegen und erfreut sich einer guten Kundschaft.
Das Warenlager wäre mit zu übernehmen.

Kaufes Liebhaber, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen,
sind freundlichst eingeladen. Zu weiterer Auskunft ist Fr. Fuchs, wie
auch der Unterzeichnete gerne bereit.

Den 21. Januar 1896.

Schultheiß und Notarschreiber:
Krieger.

Schorndorf.

Da es uns nicht möglich war, vor unserem Weg-
zuge überall persönlich Abschied zu nehmen, so sagen
wir unseren Freunden und Bekannten in Stadt und
Bezirk für die uns, während unseres hiesigen Aufenthalts,
gewordenen vielen Beweise der Freundschaft und des
B Wohlwollens besten Dank und herzlichstes Lobewohl!

Den 23. Januar 1896.

Oberamtmann Kinzelbach
mit Familie.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Hezen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.
In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

Eine freundl. Wohnung Ein ehrlich. fleißiges Mädchen

mit 2 Zimmern samt Zubehör (Wasser-
leitung) auf Wühlberg oder 1. April
zu vermieten.
Näheres bei der Med. d. Bl.

von 15-16 Jahren findet sofort
nach Wühlberg gute Stelle. Nä-
here Auskunft erteilt
Witwe Palmier, Gehfack.

Die glückliche Geburt
eines gesunden, kräftigen
Knaben zeigen hochehrent
an.
Carl Reich & Frau.

Sämliche 1867er
Samstagabend 7^{1/2} Uhr im Hofen.
3. Sch.

Junge Leute

sucht
Wilhelm Wbt,
Gabelfabrik.

Ein tüchtiger
Schreiner od. Dreher
zu sofortigem Eintritt wird gesucht
Knopffabrik.

Neuen
Tyroler Verschnittwein
verkauft im Auftrag
Ernst Funk, Küfermeister.

Mädhenn

finden gute Stellen bei hohem Lohn
durch
Luise Schnabel.

Lehrjunge

kann das Feilwerkgeschäft gründlich
erlernen b. J. Erdie, Feilwerk, Vörsch.

Ledertreibriemen

Waldinger-Kaufmann
CANNSTADT
Spezialien
Dynamometer
electrische Beleuchtung

unter Garantie für Haltbarkeit
Niederlage bei Hrn. A. Gerhab,
Sattlermeister, Schorndorf.

Hochfeine Toiletteseifen & Parfümerien

ächt. kölnisches Wasser,
Extrait d'odeur triples & double
in neuer Auswahl empfiehlt
Friedr. Wähler
b. d. Kirche.

20 bis 30 Jhr. Stroh

sind zu verkaufen. Zu erfragen im
Stroh in Hausbronn.

Stelle sucht auf Wühlberg, ein 15. jäh.
ehrl. fleißiges Mädchen,
welches noch nie gedient, in eine gute,
kleinere Familie, zu Kindern oder ins
Zimmer. Zu erfragen b. d. Red.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 25. Januar 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Januar.

Fortsetzung der Beratung des Postetats.
Zsbrant (Antif.) befragt, daß den Unterbeamten die
Sonntagsruhe verliert werde.

Präs. v. Bötticher antwortet darauf, daß die
Sonntagsruhe bereits genügend erweitert worden sei.

Zsbrant kommt auf die Ueberbürdung der Unterbe-
amten zurück, welche Geheimere Oberpostamt Witko nicht
zugiebt, gerade für die Unterbeamten sei von der Postver-
waltung viel geschähen, ihre Zahl sei bedeutend vermehrt
worden.

Der Rest des Ordinariums wird angenommen.
Ketziger (konf.) erklärt, daß die Konserwativen die
in der Kommission gemachten Versuche unterlassen, die ein-
maligen Ausgaben herabzubringen. Andererseits gemachte
Versuche, Abstriche herbeizuführen, werde die Partei unter-
sagen.

Staatssek. v. Stephan bemerkt, daß die diesjährigen
Forderungen erheblich weniger betragen als die früheren.

Schließlich wird das Extraordinarium ohne erhebliche
Debatte genehmigt. Ebenso wird Titel I sowie der Rest
der Einnahmen genehmigt, womit die Beratung des Post-
etats erledigt ist.

Beim Etat der Reichsdruckerei führt Unterstaatssek-
retär Fischer aus, daß die Reichsdruckerei fernwegs der
Privatindustrie Konkurrenz macht.

Beim Etat der Reichskanzlei und des Reichskanzlers
fragt Barth (fr. Bgg.) an, ob der Reichskanzler Auskunft
geben könne über den Plan der Einberufung einer inter-
nationalen Währungskonferenz, wie sie in den Resolutio-
nen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses ge-
wünscht worden sei. Die verbündeten Regierungen müs-
sen zu dieser Frage Stellung nehmen. Württemberg und
die Hanfsstädte hätten dies schon gethan und sich gegen
eine solche Konferenz ausgesprochen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich bin nicht in der
Lage, heute die gewünschte Auskunft zu erteilen, werde
aber in der nächsten Zeit Gelegenheit haben, eine Erlä-
rung über die Stellung abzugeben, welche die verbündeten
Regierungen zu der Resolution des Reichstags einnehmen.

Der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei
wird sodann genehmigt.

Weiterberatung Freitag 1 Uhr.

Die Margarinetommission des Reichstags nahm den
Antrag Humann an, welcher Galvanisiermaschinen und Speise-
wirtschaften, welche Margarine verwenden, einen Ver-
merk auf den Speisekarten vorschreibt, ehe sie eine Abän-
derung des Antrags Rofe, daß auf 100 Gewichtsteile

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 25. Jan. Ueber die Konzerts-
fänger-Gesellschaft V'Zinnthaler aus Zinsbrud,
welche heute abend im „Waldhorn-Saale“
gastiert, entnehmen wir der „Freiburger Zeit-
ung“ Folgendes: Die Konzertsänger-Gesellschaft
„V'Zinnthaler“ verdient unstreitig größere Auf-
merksamkeit als manche andere derartige Gesell-
schaft. Daß wir es hier mit einer in ihren
Leistungen über das gewöhnliche Niveau reißen-
der Sängergesellschaft hinausgehenden Gruppe
zu thun haben, bewies das gestrige Konzert;
und es ist bedauerlich, daß anderweitige Ver-
pflichtungen den trefflichen Sängern hier ein
zweites Auftreten nicht gestatten; der Beifall,
der ihnen gestern Abend von der anbetrach-
ten nahen Weihnachtszeit überaus zahlreichen
Publikum so reichlich und wohlverdient gelan-
det wurde, würde sie gewiß dazu ermutigt haben.
Der frische ungewohnte Naturgesang des aus
4 Damen und 3 Herren bestehenden Ensembles
wirkt in Verbindung mit den anmutigen und
melodischen Sangesweisen und der vorzüglichen
stimmlichen Beanlage der Tyroler eigenartig
angenehm. Die Vorträge setzten sich zusammen
aus wirkungsvollen, mächtigen Chorgesängen,
hübschen Duettis und Solis, deren Klangreiz
durch das begleitende Zitherpiel noch besonders
gewinnt. Die in den einzelnen Gesängen vor-
kommenden Jodler und Zauchzer wurden mit
der ganzen Frische der Gebirgsfinder hinausge-
schmettert.

Stuttgart, 23. Jan. Die immer schwie-
riger werdenden Terrainverhältnisse in Stuttgart,
wo man bekanntermaßen sich nicht scheut, die
steilsten Abhänge anzubauen, geben dazu Be-

anlassung, in dem neuen Stadterweiterungsplan
mit Bestraungen vorzugehen, welche den or-
ganischen Zusammenhang der äußeren Quartiere
mit den Hauptstraßenzügen und die Wahrung
des landschaftlichen Charakters mehr als bisher
verlangen. Ein von Stadtbaurat Kölle gelegent-
lich des Gesundheitskongresses hier ausgefertigter
Stadtplan hat in einem Teil der Presse heftigen
Widerstand gefunden u. die bürgerlichen Kollegen
kamen daher bei Oberbaurat Prof. Dr. Bau-
meister-Karlstraße um ein Gutachten ein, welches
in der Hauptsache den Kölle'schen Vorschlägen
Beifall zollt. Außerdem verlangt das Gutachten
eine strenge Scheidung zwischen den Industrie-
vierteln und den Wohnbezirken. Um die Nie-
derlassung höherer industrieller Etablissements
zu begünstigen, empfiehlt das Gutachten die
Anlage einer Eisenbahn auf der linken Seite
des Neckars, an welche u. a. auch die Gasfabrik
angeschlossen werden könnte. Ferner sollte der
Aufführung von Einfamilienhäusern in ge-
schlossenen Reihen von etwa 100 Meter Länge,
namentlich um dem Beispiel von Frankfurt a. M.
zu folgen, nicht entgegengetreten werden.

Stuttgart, 22. Jan. Nicht naiv war
ein Filzfabriker, welcher bei einem hiesigen Metzger-
meister Geld für zwei Ochsen einlagern wollte,
als ein Herr ins Telephon rief: „König von
Württemberg“ und darauf erwiderte: ich komme
um 6 Uhr selbst. Ganz erfreut fragte der Bauer:
So, kann man denn so ungenieut mit dem Kö-
nig sprechen? Warum nicht, erwiderte der Metz-
germeister, Sie haben es ja selbst gehört. (Natür-
lich handelte es sich um das Hotel König von
Württemberg.)

Stuttgart, 23. Jan. Als Unikum dürfte
zu berichten sein, daß gestern mittag lt. „S. Z.“
an einen Wirt in der Nähe von hier ein Eisen-
bahnwagen No. 10367 1896er Serie (200 Ztr.)
lieferbar bis 1. Oktober, am 1050 M von ei-
nem Händler von Oberölingen verkauft worden
ist.

Waldesrahe.

Novelle aus dem Spreewalde von Ernst Neumann.
Nachdruck verboten.

(Schluß statt Fortsetzung.)

Schon auf dem Wege nach Hans kommt er
an das Franzosenloch, wo auch noch eine Garnia-
schloß stand. Er hebt die Spitze heraus und bemerkt
dabei, daß an den beiden Füßeln nicht alles in
Ordnung ist. Zudem er das Reg aus Eis zu
ziehen versucht, hebt er eine Pflanzhöhe heraus
der bald ein Menschenarm folgt. Am es kurz
zu sagen: Hier im Franzosenloch hatte der zweite
Wilderer ein schreckliches Ende gefunden.

Wahrscheinlich hatte er in seinem Mangel an
dem betretenden Abend das Eis überschreiten
wollen, um seinen Weg abzukürzen, hatte dabei
das Garniaschloß übersehen, was hineingeführt
und konnte sich dann in seiner totalen Betrunkenheit
nicht daraus befreien.

Der Förster amete auf, als er die Kunde
vernahm. Sie hatten lang genug den Wald ter-
rorisiert.

Neujahr kam heran.
Weil auf dem Felde wenig zu arbeiten war,
so gingen verschiedene Bauern hinaus, Klasternholz

zu schlagen, nicht sowohl wegen des Lohnes, als
um das Recht zu erlangen, das dünne Holz und
die Zweige nach Hause nehmen zu dürfen, und
auf diese Weise einen Wintervorrat zu sammeln.

Auch der Mann von Mariechen war mit unter
den Schlägern.

Eben waren die Männer an einer Etage
beschäftigt; sie hatten die Wurzeln durchgehauen
und ringsherum abgegraben, hatten auch einige
Seile an der Spitze befestigt, um den Baum nach
bestimmter Richtung zu ziehen, — da kamen die
Buben vom Dorf und trachten das Mitagessen.
Eine Pause folgte. Die jüngeren scherzten und
lachten, erkälten witzige Schmäden, andere saßen
herum und rauchten ihre Pfeifen.

Mit einem Male, als keiner sich etwas ver-
sah, brauste ein Windstoß heran, und die Männer
wußten, was eigentlich geschah, fürzte die Etage
zusammen und begrub den Hupler unter ihren
Zweigen.

„Der Hupler liegt unter dem Baum! Die
Etage hat den Hupler Gustav erschlagen!“ schrien
die Männer entsetzt und besuchten vergeblich, den
mächtigen Stamm wegzuhoben. Endlich sagten
sie einige Worte ab, und kamen so zu dem Getrof-
fenen, aber sie sahen auch, daß Hilfe unendlich
war. Ein mächtiger Ast war ihm in den Rücken

gedrungen und preßte den Körper zu Boden.
Während die Männer um ihn herum hantierten,
kam der Unglückliche noch einmal zum Bewußtsein.

„Nachbarn, spart Eure Mühe, mit mir ist
es aus!“ flüsterte er matt und stöhnend. Ruffen
die Förster herbei, ich habe ihm was zu sagen, aber
eilt, eilt, sonst ist es zu spät, ich fühle wie der
Tod sich naht!“

Der Förster war etwas zurück in eine Moos-
hölle getreten, die die Männer für ihn errichtet
hatten. Silig kam er heran und beugte sich zu
dem Sterbenden, während die andern sich nun
auch herandrängten.

„Herr Förster, — ich habe Ihnen — ein
Bekennnis zu machen. — Ich habe Ihren Bruder —
erschossen. — Ich that es aus Eifersucht.“

Schon als Knabe — liebte ich das Mariechen —
und die Liebe — wuchs mit uns empor. —
Mariechen — hatte mich — ebenfalls gern. —
Aber da kam Ihr Bruder — und ich sah,
daß er ihr alles war. — Nach der Verwundung
wurden beide einig. — Ich allein wußte es,
ich stand unter ihrem Fenster — und sah —
wie er sie umarmte. — Grimmige Wut — packte
mich, — und von dem Abend — sann ich nur
noch — auf Rache. — Abend für Abend — schlich
ich um das Haus — den verhassten Mann zu